

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Festtagen) früh 7^{1/2} Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 205.

Mittwoch den 2. September.

1903.

Für den Monat September werden noch
Abonnements auf den

Merseburger Correspondent

zum Preise von 50 Pf. resp. 40 Pf. von
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der
Expedition entgegen genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Die Wirren in der Türkei.

Der amerikanisch-türkische Konflikt ist,
wie sich jetzt herausstellt, ganz ungebührlich aufge-
bläht worden, wofür die Verantwortlichkeit den Ge-
sandten der Union in Konstantinopel trifft, der mit
seiner ersten falschen Depesche die ganze Welt alarmiert
hat. Wie der amerikanische Gesandte Leiseman jetzt
aus Konstantinopel berichtet, hat sich nach Meldungen
der Konfuln in Gharput und Beirut die dortige Lage
weniger ernst gestaltet. Der Gesandte hat die Weisung
erhalten, der Türkei amtlich mitzuteilen, daß sie für
jede gegen amerikanische Staatsangehörige begangene
Ausbreitung als verantwortlich angesehen würde.
Die Amerikaner haben sich demnach auf diese Weise
aus der Affäre gezogen. Die Pforte erklärte iher-
seits, der amerikanische Konful in Beirut
sei weder ermordet noch Gegenstand eines
Anschlages gewesen. Als der Konful am 23.
August abends im Wagen zurückkehrte, habe ein Zeit-
nehmer an einer Hochzeitfeier in der Nähe des
Konfulats, dem Landegebrauch gemäß, einen Schuß
in die Luft abgegeben. Der Konful glaubte, daß der
Schuß gegen ihn gerichtet sei und dieser Vorfall gab
den Anlaß zu den falschen Gerüchten. — Was soll
nun das amerikanische Gesandnaden vor Beirut? —
Wie ein „Wolffsches Telegramm“ aus Genua vom
Montag meldet, sind die amerikanischen Kreuzer
„Brooklyn“ und „San Francisco“ am Sonntag Abend
tatsächlich noch Beirut in See gegangen.

Die Nachrichten aus Mazedonien, die seit
Sommerbeginn eingegangen sind, lassen neben dem ge-
wöhnlichen Vorgehen der Leiter des Aufstandes mit
Pulver und Dynamit auch eine ziemlich schlaue diplo-
matische Taktik der Sarafow und Genossen insoweit
erkennen, als es ihnen tatsächlich gelungen ist, die
Serben in die antitürkische Bewegung hineinzuziehen.
In einer zahlreichen Versammlung zu Belgrad
kamen am Sonntag die Sympathien der Serben mit
den bulgarischen Aufständischen unerschütterlich zutage. Die
Behörden bauten Not und Mühe genug, um gegen die
türkische Gesandtschaft geplante Tätlichkeiten zu ver-
hindern. In das lichterloh brennende mazedonische
Feuer ist demnach ein neues Schicht geworfen und die
überaus kritische Lage auf der Balkanhalbinsel noch
mehr verschärft worden.

Bei den Mächten haben die Untaten der Insur-
genten, insbesondere das Attentat gegen den Eisen-
bahnzug bei Kulest-Burgas, das harmlosen Reisenden
Leben und Gesundheit kostete, das Gegenteil von dem
belehrt, was die Bandenfürher vielleicht erwartet
haben. Wenn ein Wiener Korrespondent der „Post“
recht berichtet ist, soll der feste Entschluß in maß-
gebenden Kreisen, auch in denen von Petersburg,
gefaßt worden sein, in entsprechender Weise vorzu-
gehen, daß der Großbulgarismus die Ruhe Europas
in absehbarer Zeit nicht mehr stören könne. Der
Mittel, die dem Zwecke dienen könnten, gibt es viele,
selbst wenn die militärische Intervention ganz ausge-
schlossen sein sollte, was dem Wunsche aller Mächte
entspricht. Das gegenwärtige Bulgarien muß alle
Hoffnungen, seine nationalen Aspirationen zu fördern,
für lange Zeit hinaus entsagen, während das bul-
garische Mazedonien sich genötigt sehen werde, die
tiefen Wunden in Ruhe zu heilen und Zeit genug
haben werde, das selbstherrliche Schicksal zu bereuen.
— Was die Mächte allerdings beginnen wollen, um
ohne Intervention mit bewaffneter Hand fertig zu

werden mit den bulgarischen Desperados, wird noch
verschwiegen.

Die Kämpfe im Aufstandsgebiet nehmen kein
Ende. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus
Belgrad: Bei Kumano wurden türkische
von türkischen Truppen geschlagen. Sie
hinterließen mehrere Tote und viele Verwundete.
Türkische Soldaten zerstörten die Dörfer Molsina
und Soput, wo aufständische Bandenführer Unterkunft ge-
funden hatten.

Die Direktion der orientalischen Bahnen
läßt die Nachricht nachdrücklich dementieren, daß der
Zugverkehr eingestellt oder die Absicht, eine
ähnliche Maßregel zu ergreifen, vorhanden sei.
Der Verkehr hat keinerlei Störungen erlitten.
Die Ueberwachung der Bahnen wurde bedeutend ver-
stärkt.

Türkischerseits werden folgende Meldungen
verbreitet: Das Außenministerium in Monastir hat
zwei Bulgaren zum Tode verurteilt. Aus Törken und
Griechen gebildete Kommissionen sind von Monastir
ins Innere des Landes abgegangen, um die irrezu-
geleitete Bevölkerung zur Rückkehr in ihre Heimatdörfer
zu bewegen. Zur Räube für das Treiben der Komitees
haben türkische Truppen mehrere Dörfer in
den Bezirken Resna, Plesha und Dschirra zerstört.
Die Komiteebanden zerstören dagegen hauptsächlich
türkische Meierhöfe. — Die Pforte hat vertrauliche
Mittelungen erhalten, wonach bei der jüngsten Ver-
teilung der bulgarischen Truppen die Grenzgebiete ins-
gesamit durch 5 Infanterie- und 3 Kavallerie-
Regimenter verstärkt worden seien. — In Folge der
strengen Maßregeln des Divisionsgeneral Schemi
Pascha und des Gouverneurs hat die Disziplinlosigkeit
bei den albanesischen Rebellen aufgehört. Anstelle des
aus Monastir abberufenen Omer Nuschi Pascha
wurde, wie jetzt bestätigt wird, Kasir Pascha zum
Kommandanten der Truppen zur Unterdrückung des
Bandenunwesens in Vilajet Monastir ernannt.

Zu der Meldung von einem Attentat
auf das österreichische Konfulat in Uestkü
erklärt offiziös das österreichische Ministerium des
Auswärtigen, es handle sich nur um einen belang-
losen Vorfall. Ein in Uestkü stationiert ge-
wesenes türkisches Landwehrbataillon wurde beurlaubt,
worauf die Soldaten Freudenstücke abgaben, was
einer allgemein üblichen Gepflogenheit entspricht.
Darauf sei der Vorfall, der sich gar nicht in der
Nähe des Konfulats abspielte, zurückzuführen; eine
Untersuchung sei aber trotzdem eingeleitet worden. —
Sollten nicht doch, wie aus der Einleitung einer
Untersuchung hervorgeht, einige „Freudenstücke“ sich
in die Fenster des österreichischen Konfulats verirrt
haben?

Nach Privatberichten soll es sich übrigens doch
bestätigen, daß das Kloster Piskinok Sveti
Brochor in Altserbien ganzlich vernichtet ist
und alle Inassen von Wächst-Bogus niedergemacht
wurden. Die Ursache hot das von bulgarischen
Komitee-Mitgliedern verbreitete Gerücht, im Kloster
seien Führer einer serbischen revolutionären Bande
versteckt.

In Griechenland läßt man aus Lokalität gegen
die Türkei und weil die mazedonischen Griechen be-
sonders von den bulgarischen Komitarschis zu leiden
haben, eine strenge Lustigt über die Bandenuntriebe.
In Athen sind am Sonntag nach einem Wolffschen
Telegramm fünf Bulgaren verhaftet worden,
welche zwei Fäßchen Dynamit nach Debe Ughasch
schicken wollten.

Kürst Ferdinand weist nunmehr wieder bei
seiner gereuen Bulgaren. Am Sonntag passierte er
auf der Reise nach seinem Konal die ungarische
Hauptstadt. Der Pariser bulgarische Gesandte erklärt
im „Echo de Paris“ alle in Wien verbreiteten Ge-
rächte über eine Flucht des Kürsten Ferdinand für
falsch, ebenso seien die Gerächte von einer Verschwö-
rung gegen ihn überaus abgemacht; wenn die Lage
des Kürsten auch angesichts der Ereignisse in Mazedo-
nien Schwierigkeiten habe, so werde er diese doch

zu lösen wissen, ohne Konflikt mit der Türkei oder
den Oppositionsparteien. Am Sonntag abend ist
Kürst Ferdinand in Konstanta eingetroffen und vom
rumänischen Ministerpräsidenten Sturza begrüßt wor-
den. Nach kurzem Aufenthalt setzte der Kürst auf
der Nacht „Nafschda“ die Fahrt nach Warna fort.

Politische Übersicht.

Zu den belgisch-preussischen Verhand-
lungen wegen Neutral-Moresnet tritt, wie die
„Wolff. Ztg.“ berichtet, der „Nachener „Volkfreund“
der halbamtlichen „Berl. Korresp.“ bezüglich des
Spielklus in Altenberg sowie der Regelung
der politischen Zugehörigkeit von Neutral-Moresnet
entgegen. Das Blatt sagt, der Spielklus könne nicht
geschlossen werden, da die für Moresnet geltenden alt-
gesetzlichen Bestimmungen das nichtöfentliche Spiel-
geschloßlichen Bestimmungen das nichtöfentliche Spiel-
gestatten. Die „Berl. Korresp.“ lege die Betonung
darauf, daß Belgien nicht ganz das neutrale Gebiet
erhalte. Tatsächlich verlangt Preußen als
Kompensation außer einer nach Millionen
zählenden Geldsumme die Abtretung eines
Teils des bei Cupen gelegenen Herzogen-
wandes. Die Verhandlungen zwischen Belgien und
Preußen seien im vollen Gange und nun durch die
Errichtung der Spielbank noch mehr beschleunigt
worden, sie dürften mit der Jahreswende an ihren
Abschluss gelangt sein.

Rußland. Ein Personenwechsel im
russischen Finanzministerium, verbunden mit
einer Beförderung des bisherigen Finanzministers
Witte, wird aus Petersburg gemeldet. Zugleich ist
diese Nachricht von erheblicher Bedeutung für die
deutsch-russischen Handelsvertragsver-
handlungen. „Wolffs Bureau“ meldet aus der
russischen Hauptstadt unterm Datum des 30. Aug.:
Durch ein kaiserliches Reskript von gestern wird der
Finanzminister Witte zum Präsidenten des
Ministerkomitees ernannt und ihm gleichzeitig
zur unverzüglichen und erfolgreichen Be-
endigung der russisch-deutschen Handels-
vertragsverhandlungen und um seine nahe
Bekanntschaft mit allen Bedürfnissen des Handels
und der Industrie Russlands auch sernerhin zu be-
nutzen, die weitere Führung der im Finanz-
ministerium stattfindenden Verhandlungen
mit Deutschland übertragen. Der „Regierungs-
bote“ gibt die Ernennung des Vertriebers der
Staatsbank, Geheimrats Plecke, zum Ver-
weser des Finanzministeriums bekannt. —
Witte ist ziemlich zehn Jahre lang Leiter des
russischen Finanzministeriums gewesen. Er wurde
am 29. Juli 1849 zu Ißilis als Sohn deutscher
Eltern geboren, zählt also zur Zeit 55 Lebensjahre.
Nachdem er in Odessa studiert, emigrierte er im Eisen-
bahnbauwesen eine hervorragende Tätigkeit in den ver-
schiedensten amtlichen Stellungen, die derartig Aner-
kennung fand, daß er im Februar 1892 Eisenbahn-
minister wurde. Schon im September des folgenden
Jahres wurde ihm das Finanzministerium übertragen,
er leitete die früheren Handelsvertragsverhandlungen
und verstand es bisher, all die Riesenanstrengen des
geldbedürftigen Zarenreichs geschickt auf den abend-
ländischen Märkten zu plazieren. — An den Rück-
tritt Wittes vom Posten des Finanzministers heftet sich
auch gleich der politische Klatsch. Nach einem Peters-
burger Telegramm des „Vof.-Anz.“ will man in
dortigen politischen Kreisen wissen, daß Witte dem
Kaiser in letzter Zeit nicht mehr sympatisch gewesen
sei. Auch sollen viele Klagen über ihn eingelaufen
sein. Großfürst Alexander Michailowitsch, der
Schwager des Zaren, Gemahl der Großfürstin Xenia,
der Witte auch sehr wenig günstig gesinnt sein soll,
schlingt einen höheren Finanzbeamten namens Kucholow
als Kandidaten für den Finanzministerposten vor.
Demgegenüber steht die Tatsache, daß der Zar Witte
ausdrücklich mit der Leitung der Vertragsverhand-
lungen betraut hat. Einem in Ungnade gefallen
Mann pflegt man nicht derartige wichtige Aufgaben

ff. Sauerkohl

a 2 Pfund 15 Pf.
empfehl **E. Weidling,**
Scherbreitstraße 10.

A. Günther,
Markt 17,
empfehl großes Lager
rein- und
halbwollener Schlafdecken,
Strohjälle,
Barchentbetttücher
Isen von 75 Pi. an.
Fahnen- und
Dekurations-Stoffe
sehr billig

Schimmel
wird bei eingemachten Früchten verhindert
durch
Dr. Oetker's
Salicyl a 10 Pf.,
genügt für 10 Pfd. Früchte.
Rezepte gratis von den Himmen, welche führen
Dr. Oetker's Backpulver.

Man achte genau auf Schutzmarke
„Elefant“
beim Einkauf von
Elfenbein-Seife.
6000 Mark
auf ein Bauerngut hiesigen Kreises mit 15
Morgen Acker als 2 Hypothek hinter eine
Wüchsenhypothek gegen 4 1/2 Pct. Zinsen sofort
oder später gelübt. Näheres im Bureau des
Rechtsanwalt Hündorf.

PATENTE etc.
Patentanwal
SACK-LEIPZIG

Corned-Beef
traf frische Sendung ein.
Max Faust.

Pflaumen,
Ess- u Kochbirnen,
Tomaten
empfehl
D. Lippold, Buraeraarten.

Wurstschinkenfleisch
verkauft
E. Nürnberger.

Molkerei-Butter
empfehl billigt **Max Faust.**

Lohnbücher
nach den Vorschriften der am 1. Oktober 1901
in Kraft getretenen Bestimmungen der Gewerbe-
Ordnung liefert die
Buchdruckerei von Th. Rössner.

Wer reiche Heirat
wünscht, wende sich vertr. an Reform,
K. Gombert, Berlin S. 14. Sof. erh. Sie
600 reiche Part. und Bild zur Ausw.
2 wirtschäft. j. Damen, 20 u.
22 Jahre, Verm. 24 000 bzw. 15 000 Mk.,
spät. Erbsch., wünsch sich mit liebew. Mann
— auch ohne Verm. — zu verheiraten. Näh.
u. Bild sof. d. „Reform“, Berlin S. 14.

Silbe * geg. Blutfluss, **Timerman,**
Hamburg, Kistbstr. 88.
Von der Reise
zurück
Augenarzt
Dr. Hermann Schulze,
Halle a. S., Poststr. 1.

Kaiser's Kaffee-Geschäft

Grösstes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands
im direkten Verkehr mit den Konsumenten.
Ueber 750 eigene Verkaufsfilialen.
Direkter Import von Kaffee, Thee, Kakao.
Eigene Kakao- und Schokolade-Fabrik.
Grosser Zucker-Abschlag.
Verkaufsfiliale:
Merseburg, Gotthardtsstr. 32.

Diamant
Fahrräder sind die besten und billigsten, jede Konkurrenz schlagend.
Größtes Lager beim **Vertreter:**
Gust. Schwendler, Merseburg, Karlstraße.
Fahrräder, Nähmaschinen und Reparatur-Werkstatt.

Für Wagenleidende!
Man denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch
Genuss mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch
unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:
Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere
Verdauung oder Verschleimung,
zugezogen haben, sei hiemit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche
Wirklungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der
Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern
mit gutem Wein bereitet, und kräftigt und belebt den Verdauungs-
organismus des Menschen. Kräuter-Wein beseitigt Verdauungs-
störungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.
Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon
im Keime erloscht. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen.
Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebel-
keit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger
auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.
Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Verstopfung,**
sowie **Blutungen in Leber, Milz und Nieren** (Blutvergiftungen) **Schlaflosigkeit,**
werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuter-Wein **behebt Unverdaulich-**
keit und entfernt durch leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.
Sorgereich bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die
Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes
der Leber. Bei **Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüths-**
ver Stimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft
solche Personen langsam dahin. Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen
frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, fördert Verdauung und Ge-
sundheit, regt den Stoffwechsel an, befeuchtet die Blutbildung, bereinigt die erregten
Nerven und schafft neue **Lebenslust.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben
beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in den
Apotheken von **Merseburg, Landshüt, Mücheln, Schafstädt, Centfingenthal,**
Querfurt, Sölkentz, Böllsch, Lützen, Markranstädt, Türensberg,
Weissenfels, Halle, Leipzig u. f. w., sowie in allen größeren und kleineren Orten
ganz Deutschlands.
Auch versendet die Firma **Hubert Ulrich, Leipzig,** im Engrosverkauf
3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten
Deutschlands portofrei. Mindestquantum für Engrosverkauf sind also 3 Flaschen.
Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein
450,0 Weinsprit 100,0, Oliven 100,0; Rosmolin 240,0, Eibenschisst 150,0, Kircht-
schilf 320,0, Fenchel, Eris, Helenenwurzel, amerik. Krautwurzel, Enzianwurzel, Salmus-
wurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man.

Tadellose Wäsche
erzieht man mit
Döbelner weisser Terpentinschmierseife
— seit Jahren gern gefasst und bevorzugt. Man verlange ausdrücklich
Accente Döbelner. Zu haben bei:
Auguste Berger, Seifenhandlung. Wilh. Kötteritzsch.
Heta Gläser, Carl Kunst.
Otto Classe, Julius Trommer.
Carl Elkner, R. Wolf.
Fr. Franz Herrfurth, E. Schulze.

Ad. Schäfer,
Entenplan 1,
empfehl
ff. Schweizer Sanitäts-,
Stangen- und
Limburger Käse.
ff. Molkereibutter
65 und 68 Pfg. per Stück,
marinierte Keringe,
ff. Sardellen
sowie
neue saure Gurken,
ff. Sauerkohl
in guter Ware.

Zur Abhaltung
von **Versteigerungen**
sowie zur Ausrüstung von
Loren u. Nachlassverzeichnissen
empfehl sich stets bei constantester Bedienung
Louis Albrecht,
Auktionator,
Hirtenstraße 4.

Sauerkohl
in bekannter höchster Qualität, 2 Pfund
15 Pf., empfehl
A. Speiser, Breitstr. 7.

Photogr. Apparate.
Preisliste hierüber unlosst.
Alle Bedarfartikel.
Max Vergien,
Halle a. S.

Braunschweiger
Gemüse-Konserven,
neue Ernte, in bekannten hochsteren Qualitäten,
sowie
ff. neuen Sauerkohl
empfehl **Wilh. Kötteritzsch,**
Gotthardtsstraße 11.

ROLAND v. HAMBURG
ROLAND v. HAMBURG
Unübertreffliche 7 Pfg.-Zigarre
Otto Fuchs, Merseburg.

Schweizerkäse,
Limburger Käse,
Thüringer Landkäse,
sowie **Bratheringe,**
Sardinen,
Sauerkraut
empfehl **Richard Schurig,**
Scherbreitstraße 4.

Reinhardt Lindner,

Ingenieur,

Halle a. S. Nieberckplatz.

Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen.

Anschlüsse an Elektrizitätswerke.

Lager in Belichtungskörpern etc.

Grosse Sendungen

der unerreicht billigen, extra schweren

wollenen Einquartierungs-Decken

a 2,30, 2,40, 2,50 Mk.

sind wieder eingetroffen.

Enorm billig

werden verkauft:

Fahnen- und Dekorationsstoffe,
Matrassen, Strohhäde a 1,00,
eiserne Bettstellen von 6,00 Mk. an,
fertige Bett- und Tischwäsche u.,
Bettfedern und Dannen.

Otto Dobkowitz,
Merseburg.

In allen Staaten zum PATENTE angenommen.



Zu den Kaisertagen

empfehle meine gut gepflegten

Biere

in Globus-Selbstschänker,
Flaschen und Gebinden

frei ins Haus.

Preislisten werden franco zugesandt.

Um prompt bedienen zu können, erbitte alle
mit zugebundenen Bestellungen möglichst rechtzeitig
angehen zu lassen.

Erster Merseburger Globus-Selbst-
schänker u. Flaschenbier-Verlag.

Carl Schmidt,
Unteraltenburg 59.

Feinste Molkereibutter

a Pf. 1,30 Mk., empfiehlt
Fr. Franz Herrfurth,

H. Ritterstr. 3.

Für die Kaisertage

empfehle:

Kaiser Wilhelm

hochfeine, milde 6 Pfg.-Zigarre.

Kaiserin Viktoria

sehr schöne 5 Pfg.-Zigarre.

Max Faust,

Zigarren Spezial-Geschäft,
Burgstrasse 14.

Zum Wandern empfehle ich

Einquartierungsdecken

in Baumwolle von 1,75 Mk. an,
in Wolle von 2,75 Mk. an.

Verandt gegen Nachnahme.

G. H. Schrödter, Leipzig,

Heinmarkt 31/33. Telefon 2548.

Ad. Schäfer,
Entenplan
bringt neuingetroffene
Braunschweiger
Gemüsekonserven

als:

Schnittbohnen,
Junge Erbsen,
Leipziger Allerlei,
Stangenspargel,
Suppenspargel
zur Empfehlung.

Herren-Wäsche,

Krawatten,

Herren-Hüte,

Regenschirme

empfehle billigst

Franz Lorenz,

H. Ritterstraße 2.

Eingelien Gefäß für die teure Naturbutter
bietet meine feinste

Süßrahm-

Tafel-Margarine.

Postfall netto 9 Pfund Inhalt gegen Ein-
sendung von Mark 5,70 oder Nachnahme, franco
jeder Poststation.

— Probe gratis und franco. —

F. Beerholdt,

Halle a. Saale.

Zigarren.

Wo kauft man gut und

äußerst preiswert

in den Preislagen von Mk. 2,50,—

Mk. 12 per 100 Stück?

Bei **Franz Reinicke jr.,**

Halle a. S., Werleburgerstr. 159.

Billigste Preise.

Größte Auswahl.

O. Fritze's

Bernstein-Fußbodenlackfarbe,

Marke „Frauenlob“,
trodnet in 4—6 Stunden glasartig und gibt
hohen Glanz,

Emaillfarbe, weiss,

trodnet in 2 St. und eignet sich vorzüglich zum
Anstrich von Zäunen, Fenstern etc.

Delfarben

in allen Nuancen, rasch trodnet und nicht
nachbleibend.

Leinölfirnis,

garantiert rein.

Möbellacke, Lederlack,

Güllade, Siccativ, Terpentinöl etc.

Böhnerwachs, Bronzen.

Schablonen für Maurer.

Pinsel

in großer Auswahl empfehle billigst

Alder-Drogerie

Wilh. Kieslich,

Entenplan.

Tafelobst,

hochfein, frisch, billig, empfehle

Friedrich Lichtenfeld,

Ins. Gustav Renner.

Gierzu eine Deligade.

Ein paar Käufer Schweine zu verkaufen
Kirchenstraße 5.

Maurer-Begräbniskasse.

Anreten am 3. September, mittags 1 Uhr, Der Vorstand.

Irene.

Zur Spalterbildung beim Einzug Ihrer Kaiserlichen Majestäten am 3. September d. J. Versammlung nachmittags 1/4 Uhr im Tivoli. Der Vorstand.

Freie turn. Vereinigung.

Besonderen Dispositionen zufolge findet das Sammeln am „Vergog Christian“ bereits 12 1/4 Uhr statt. Der Vorstand.

Brennlicher Beamten-Verein.

Diejenigen Mitglieder, welche an der Spalterbildung beim Einzuge Ihrer Kaiserlichen Majestäten teilnehmen wollen, werden gebeten, am Donnerstag d. 3. Sept. ca. pünktlich 1 1/2 Uhr nachm. im inneren Hofhofe (hinter dem Postgebäude) sich einzufinden. Pünktliches Erschehen ist unbedingt erforderlich. Anzug: Zylinderhut, Gehrock, weiße Binden, weiße Handschuhe. Der Vorstand.

Baugewerks-Zinnung des Kreises Merseburg.

Die Zinnung tritt behufs Spalterbildung beim Einzuge Sr. Maj. des Kaisers und Ihrer Maj. der Kaiserin am 3. September, mittags pünktlich

12 Uhr vor dem Etablissement „Reichskrone“ an. Nach Abholung der Fahnen marschirt die Zinnung nach dem Marktplatz, um sich hier der Gruppe III anzugliedern. Kleidung: hoher Hut, dunkler Anzug. Der Obermeister. Quersurth.

Verein ehemal. Kampfgenossen.

Zur Spalterbildung beim Einzuge Seiner Majestät des Kaisers tritt der Verein **pünktlich 1 1/2 Uhr** an der Wohnung des Vorsitzenden an. Punkt 2 Uhr hat derselbe am Bahnhof zu stehen. Später kommende Kameraden haben keinen Zutritt mehr. Der Vorstand.



Zum Empfange Sr. Majestät des Kaisers tritt der Verein **Donnerstag 1 1/2 Uhr** an der Schaulände an. Freitag den 4. d. M. feiert 1/2 Uhr Marktplatz. Zahlreiches Erschehen erwünscht. Der Vorstand.



Der Verein tritt zur Spalterbildung beim Einzuge der Majestäten am **Donnerstag den 3. Sept., nachmittags 1 1/2 Uhr**, am „Tivoli“ und zum Abmarsch nach dem Parabelfeld am 4. Sept., feiert 1 1/2 Uhr, auf dem Marktplatz an. Zahlreiches Erschehen erwünscht. Der Vorstand.

Casino.

Mittwoch den 2. Sept., abends 8 Uhr, zur Sedanfeier **große Ballmusik.** Es ladet freundlich ein **H. Köhler.**

Zum Empfange Sr. Maj. des Kaisers und Ihrer Maj. der Kaiserin sind auf der **Triebüne** vor dem Speicher der Firma Thieme & Neubert an der Halleschen Strasse Zuschauer-Billets zu verkaufen.

Preise: I. Reihe 3 Mark, II. Reihe 2 Mark, III. Reihe 1 Mk. Alles Sitzplätze.

Billets sind in dem Zigarrengeschäft von **Frahert**, kl. Ritterstr. 18, zu haben.

Zum Empfange Ihrer Kaiserlichen Majestäten soll im Grundstück zur „grünen Linde“ gegenüber der offiziellen Tribüne, vor der die städtische Ansprache erfolgt, eine

Privat-Tribüne

errichtet werden. Billets zu nummerierten Plätzen sind zu haben bei **Kaufmann Kunth**, kl. Ritterstr. 4, I. Der Plan der Plätze liegt auch in der Linde aus.



sind unstrittig die Besten! Vertreter: **H. Baar**, Merseburg, Markt 3. Nähmaschinen- und Fahrrad-Lager, Reparatur-Werkstatt.

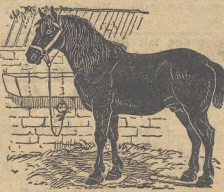
Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1903: 831 1/2 Millionen Mark. Versicherungssummen, angezahlt seit 1829: 408 Millionen Mark. Die höchsten Versicherungssätze (einfach auf Lebenszeit, gemischtes Dividenden-system) sind tatsächlich bereits prämiensfrei und ergatten sogar eine jährliche Rente. Vertreter in Merseburg: **Kaufmann Paul Thiele**, große Ritterstraße 15.

Gestatte mir die Herren Offiziere auf die **Egyptian-Cigarette-Company, Berlin,**

Gardeführer, Gardeförps, Bon Jour, Persimmon, sowie sämtliche **Strohmundstück-Cigaretten** aufmerksam zu machen. Stets frisches Lager.

Gustav Altendorf, Merseburg, II. Ritterstraße 16, gegenüber dem Etablissement „Reichskrone“.



In großer Auswahl sind wieder **dänische und holsteiner Pferde** eingetroffen.

Gebr. Strehl.

Freiw. Feuerwehr.

Zur Spalterbildung am 3. September treten die Mannschaften nachmittags 1 Uhr am Gerichtsgebäude an. Der Kommandant.

Zichler-Zinnung.

Die Mitglieder sammeln sich zur Spalterbildung **pünktlich 12 Uhr** in der „Guten Quelle“. Die Gesellen, welche sich anschließen wollen, müssen zur selben Zeit pünktlich zur Stelle sein. Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von **Ed. Höpner** in Merseburg.

ff. Moßtrich, a Pfund 18 Pf., **Carl Herfurth.**

Ausquartierungen

übernimmt **Deutscher Hof**, Landstraßestraße. **C. Altenkirch.**

Eleganter Einspänner

(Halbverdeckt) für die Kaiseritage zu vermieten. **M. Bergmann**, Ratskeller.

Reichskrone.

Mittwoch den 2. September, abends 8 Uhr, zur Sedanfeier **großes Festkonzert** ausgeführt von der Stadtkapelle (Dir. Fr. Hertel).

Programm: II. a. „Deutschlands Erinnerungen an 1870/71“. **Großes Schlachten-potpouri** von Caro.

Großes Brillantfeuerwerk.

Entrée a Person 30 Pf. Nachher: **grosser Ball.**

Augarten.

Zu den bevorstehenden Kaiseritage empfiehlt mehr Konzert- und Ballmusik. Für gute Speisen und Getränke ist Sorge getragen. **F. Sieler.**

Achtung! Augarten.

Ette's Luftschaukel wird Mittwoch in Betrieb gesetzt. Der Besitzer.

Dieter's Restauration.

Heute **Schlachtfest.**

Badelt's Restauration.

Heute Mittwoch **Schlachtfest.**

Frau Jda Weber,

Heute **Schlachtfest.** Clobigauer Str. 5.

Zum alten Dessauer,

Heute **Schlachtfest.** Von 8 Uhr ab **Wellfeisch**, wozu freundlichst einladet **H. Lehmann.**

hausgeschlagene Wurst.

Heute Mittwoch **C. Tauch.**

Brennlicher Adler.

Heute **Schlachtfest.** Mittwoch **Schlachtfest.**

Schlachtfest.

Heute **E. Vogel, Sand 15.**

Hubold's Restauration.

Heute Donnerstag **Schlachtfest.**

Kammers Restauration

Heute **Schlachtfest.**

Kaiser-Ansichts-Postkarten-Verkäufer

auch Frauen, für die Kaiseritage gegen hohe Provision gesucht. Zu erf. in der Exped. d. Bl. Für Donnerstag und Freitag suche **ordenntlichen Arbeiter.** Hotel halber Mond.

Offene Stellen.

Röschinnen, Stützen, Studen, Hans- und Kinderarbeiten erhalten bei hohem Lohn und guter Behandlung nach hier und auswärts zu jeder Zeit passende Stellung durch **Frau Bertha Kassel**, Stellenverm., Seitenbeutel 6.

Ein junger Hund zugehauen.

Abzuholen bei **B. Kurfhaus**, Friedrichstr. 8a.

Eine frische Seite Speck gefunden.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl. Eine **Marktüben-Platte** von hier nach **Lauchstädt** verloren. Gegen Belohnung abzugeben **ge. Ritterstraße 1.**

Merseburger Correspondent.

Erkheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Festtagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 30 Pf. durch die Post.

Nr. 205.

Mittwoch den 2. September.

1903.

Für den Monat September werden noch
Abonnements auf den

Merseburger Correspondent

zum Preise von 50 Pf. resp. 40 Pf. von
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der
Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Die Wirren in der Türkei.

Der amerikanisch-türkische Konflikt ist, wie sich jetzt herausstellt, ganz ungeheürlich aufgebauscht worden, wofür die Verantwortlichkeit den Gesandten der Union in Konstantinopel trifft, der mit seiner ersten falschen Depesche die ganze Welt alarmiert hat. Wie der amerikanische Gesandte Leifson jetzt aus Konstantinopel berichtet, hat sich nach Meldungen der Konsuln in Charpuz und Beirut die dortige Lage weniger ernst gestaltet. Der Gesandte hat die Weisung erhalten, der Türkei amtlich mitzuteilen, daß sie für jede gegen amerikanische Staatsangehörige bezogene Ausbreitung als verantwortlich angesehen würde. Die Amerikaner haben sich demnach auf diese Weise aus der Affäre gezogen. Die Pforte erklärte ihrerseits, der amerikanische Konsul in Beirut sei weder ermordet noch Gegenstand eines Anschlages gewesen. Als der Konsul am 23. August abends im Wagen zurückkehrte, habe ein Teilnehmer an einer Hochzeitfeier in der Nähe des Konsulats, dem Landegebrauch gemäß, einen Schuß in die Luft abgegeben. Der Konsul glaube, daß der Schuß gegen ihn gerichtet sei und dieser Vorfall gab den Anlaß zu den falschen Gerüchten. — Was soll nun das amerikanische Gesandten vor Beirut? — Wie ein „Wolffsches Telegramm“ aus Genua vom Montag meldet, sind die amerikanischen Kreuzer „Brooklyn“ und „San Francisco“ am Sonntag Abend tatsächlich nach Beirut in See gegangen.

Die Nachrichten aus Mazedonien, die seit Sonnabend eingegangen sind, lassen neben dem gewaltsamen Vorgehen der Leiter des Aufstandes mit Pulver und Dynamit auch eine ziemlich schlaue diplomatische Taktik der Sarafow und Genossen insoweit erkennen, als es ihnen tatsächlich gelungen ist, die Serben in die antiürkische Bewegung hineinzuziehen. In einer zahlreichen besuchten Versammlung zu Belgrad kamen am Sonntag die Sympathien der Serben mit den bulgarischen Luftkämpfern unerschützt zutage. Die Behörden bauten Not und Mühe genug, um gegen die türkische Gesandtschaft geplante Tätigkeiten zu verhindern. In das lichterloh brennende mazedonische Feuer ist demnach ein neues Schicht geworfen und die überaus kritische Lage auf der Balkanhalbinsel noch mehr verschärft worden.

Bei den Mächten haben die Untaten der Insurgenten, insbesondere das Attentat gegen den Eisenbahnzug bei Kuleli-Burgas, das harmlosen Reisenden Leben und Gesundheit kostete, das Gegenstück von dem bekehrte, was die Bandenführer vielleicht erwartet haben. Wenn ein Wiener Korrespondent der „Post“ recht berichtet ist, soll der feste Entschluß in maßgebenden Kreisen, auch in denen von Petersburg, gefaßt worden sein, in entsprechender Weise vorzugehen, daß der Großbulgarismus die Ruhe Europas in absehbarer Zeit nicht mehr stören könne. Der Mittel, die dem Zwecke dienen könnten, gibt es viele, selbst wenn die militärische Intervention ganz ausgeschlossen sein sollte, was dem Wunsch aller Mächte entspricht. Das gegenwärtige Ungarische muß alle Hoffnungen, seine nationalen Aspirationen zu fördern, für lange Zeit hinaus entsagen, während das bulgarische Mazedonierum sich genötigt sehen werde, die tiefen Wunden in Ruhe zu heilen und Zeit genug haben werde, das selbstherrliche Schicksal zu bereuen. — Was die Mächte allerdings beginnen wollen, um ohne Intervention mit bewaffneter Hand fertig zu



teilung der bulgarischen Truppen die Grenzgebiete insgeheim durch 5 Infanterie- und 3 Kavallerie-Regimenter verstärkt worden seien. — In Folge der strengen Maßregeln des Divisionsgeneral Schemsi Pascha und des Gouverneurs hat die Disziplinlosigkeit bei den albanesischen Rebellen aufgehört. Anstelle des aus Monastir abberufenen Dmer Nuschi Pascha wurde, wie jetzt bestätigt wird, Kasir Pascha zum Kommandanten der Truppen zur Unterdrückung des Bandenunwesens in Vilajet Monastir ernannt.

Zu der Meldung von einem Attentat auf das österreichische Konsulat in Uesküb erklärt offiziös das österreichische Ministerium des Auswärtigen, es handle sich nur um einen belanglosen Vorfall. Ein in Uesküb stationiert gewesenes türkisches Landwehrbataillon wurde beurlaubt, worauf die Soldaten Freudenfeste abgaben, was einer allgemein üblichen Gepflogenheit entspricht. Darauf sei der Vorfall, der sich gar nicht in der Nähe des Konsulats abspielte, zurückzuführen; eine Untersuchung sei aber trotzdem eingeleitet worden. — Sollten nicht doch, wie aus der Einleitung einer Untersuchung hervorgeht, einige „Freudenfeste“ sich in die Fenster des österreichischen Konsulats verirt haben?

Nach Privatberichten soll es sich übrigens doch bestätigen, daß das Kloster Piskinok Sveti Prochor in Alibertien gänzlich vernichtet ist und alle Inassen von Paschi-Bogus niedergemacht wurden. Die Ursache hot das von bulgarischen Komitee-Mitgliedern verbreitete Gerücht, im Kloster seien Führer einer serbischen revolutionären Bande versteckt.

In Griechenland läßt man aus Loyalität gegen die Türkei und weil die mazedonischen Griechen besonders von den bulgarischen Komitarschis zu leiden haben, eine strenge Aufsicht über die Bandenuntriebe. In Athen sind am Sonntag nach einem Wolffschen Telegramm fünf Bulgaren verhaftet worden, welche zwei Wolffschen Dynamit nach Debe Agdash schiften wollten.

Kürst Ferdinand weiß nunmehr wieder bei seinen getreuen Bulgaren. Am Sonntag passierte er auf der Reise nach seinem Konal die ungarische Hauptstadt. Der Pariser bulgarische Gesandte erklärt im „Echo de Paris“ alle in Wien verbreiteten Gerüchte über eine Flucht des Fürsten Ferdinand für falsch, ebenso seien die Gerüchte von einer Verschwörung gegen ihn überaus abgehackt; wenn die Lage des Fürsten auch angesichts der Ereignisse in Mazedonien Schwierigkeiten habe, so werde er diese doch

wird noch
men fein
ber aus
inbische
en. Sie
erwundete.
lina und
erkunft ge
Bahnen
, daß der
sicht, eine
nden sei.
erlitten.
utend ver
Meldungen
nastir hat
ürken und
Monastir
die irrage
matbörfer
Komitees
örfer in
gerhört.
wupfächlich
ertrauliche
nächstigen Ver
zu lösen wissen, ohne Konflikt mit der Türkei oder den Oppositionsparteien. Am Sonntag abend ist Fürst Ferdinand in Konstanta eingetroffen und vom rumänischen Ministerpräsidenten Sturza begrüßt worden. Nach kurzem Aufenthalt setzte der Fürst auf der Nacht „Nabescha“ die Fahrt nach Warna fort.

Politische Übersicht.

Zu den belgisch-preussischen Verhandlungen wegen Neutral-Moresnet tritt, wie die „Wolff. Ztg.“ berichtet, der Nachener „Volkfreund“ der halbamtlichen „Berl. Korresp.“ bezüglich des Spielklubs in Altenberg sowie der Regelung der politischen Zugehörigkeit von Neutral-Moresnet entgegen. Das Blatt sagt, der Spielklub könne nicht geschlossen werden, da die für Moresnet geltenden Pflichten Bestimmungen das nichtöffentliche Spiel gestatten. Die „Berl. Korresp.“ lege die Betonung darauf, daß Belgien nicht ganz das neutrale Gebiet erhalte. Tatsächlich verlangt Preußen als Kompensation außer einer nach Millionen zählenden Geldsumme die Abtretung eines Teils des bei Cupen gelegenen Herzogentums. Die Verhandlungen zwischen Belgien und Preußen seien im vollen Gange und nun durch die Errichtung der Spielbank noch mehr beschleunigt worden, sie dürften mit der Jahreswende an ihren Abschluß gelangt sein.

Rußland. Ein Personenwechsel im russischen Finanzministerium, verbunden mit einer Beförderung des bisherigen Finanzministers Witte, wird aus Petersburg gemeldet. Zugleich ist diese Nachricht von erheblicher Bedeutung für die deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen. „Wolffs Bureau“ meldet aus der russischen Hauptstadt unterm Datum des 30. Aug.: Durch ein kaiserliches Reskript von gestern wird der Finanzminister Witte zum Präsidenten des Ministerkomitees ernannt und ihm gleichzeitig zur unverzüglichen und erfolgreichen Beendigung der russisch-deutschen Handelsvertragsverhandlungen und um seine nahe Bekanntschaft mit allen Bedürfnissen des Handels und der Industrie Russlands aus fernerehin zu benutzen, die weitere Führung der in Finanzministerium stattfindenden Verhandlungen mit Deutschland übertragen. Der „Regierungsbote“ gibt die Ernennung des Vertriebers der Staatsbank, Geheimrats Plecke, zum Verweser des Finanzministeriums bekannt. — Witte ist ziemlich zehn Jahre lang Leiter des russischen Finanzministeriums gewesen. Er wurde am 29. Juli 1849 zu Ißik als Sohn deutscher Eltern geboren, zählt also zur Zeit 55 Lebensjahre. Nachdem er in Dössa studiert, einfallte er in Eisenbahndienst eine hervorragende Tätigkeit in den verschiedenen amtlichen Stellungen, die derartig Anerkennung fand, daß er im Februar 1892 Eisenbahnminister wurde. Schon im September des folgenden Jahres wurde ihm das Finanzministerium übertragen, er leitete die früheren Handelsvertragsverhandlungen und verstand es höher, als die Riesenanteile des geldbedürftigen Zarenreichs geschickt auf den abendlichen Märkten zu plazieren. — An den Rücktritt Wittes vom Posten des Finanzministers knüpft sich auch gleich der politische Klatsch. Nach einem Petersburger Telegramm des „Vof.-Anz.“ will man in dortigen politischen Kreisen wissen, daß Witte dem Kaiser in letzter Zeit nicht mehr sympatisch gewesen sei. Auch sollen viele Klagen über ihn eingelaufen sein. Großfürst Alexander Michailowitsch, der Schwager des Zaren, Gemahl der Großfürstin Xenia, der Witte auch sehr wenig günstig gesinnt sein soll, schlug einen höheren Finanzbeamten namens Ruslow als Kandidaten für den Finanzministerposten vor. Demgegenüber steht die Tatsache, daß der Zar Witte ausdrücklich mit der Leitung der Vertragsverhandlungen betraut hat. Einem in Ungnade gefallenen Mann pflegt man nicht derartige wichtige Aufgaben

